



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

353 (2.8.1932) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-369610](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-369610)

parlamentarische Regierung nicht möglich sei und die Nationalsozialisten vor der Alternativen Händen, dem Teufel der Koalition den Kleinen Finger zu reichen oder weiter auf die Macht zu warten." Herr Röbe stellt, wozu in auch keine Prophezeiung gehört, voraus, daß, wenn das Zusammenwirken zwischen Zentrum und Nationalsozialisten scheitert, die "starke Regierung" sich soviel wie möglich vom Reichstag frei zu machen suche und mit Notverordnungen weiter regieren werde. Die Darlegungen des ehemaligen Reichspräsidenten schließen mit der Erklärung, daß jeder Ausschlag auf die Staatsbürgerrechte auf die energische Abwehr der Sozialdemokratie stehen werde.

Mit einiger Spannung sieht man der Tagung des preussischen Landtags entgegen, der wahrscheinlich schon in der nächsten Woche zusammenzutreten wird. Die "Deutsche Zeitung" weist die Möglichkeit an, daß Reichskanzler von Papen als preussischer Landtagsabgeordneter zum preussischen Ministerpräsidenten gewählt werde und dann die neue Regierung bilden wird.

Pariser Gerüchte

Drugsbericht unseres Berliner Büro
Paris, 2. August.

Die Pariser Meldung, daß Hitler durch besondere Beauftragung in ultimativer Form von General Schmeiser eine tiefgehende Umbildung der Reichsregierung fordern, mit anderen Worten die Übertragung der Macht an die Nationalsozialisten verlangen werde, wird nunmehr vom "Vorwärts" aufgegriffen, der an die Regierung die Frage richtet: "Sollte ein solches Ultimatum und wie stellt man sich zu ihm? Die Antwort könnte sich der "Vorwärts" freilich un schwer selbst erlauben. Sollten die Nationalsozialisten tatsächlich solche durch das Wahlergebnis feindselig begründeten Forderungen erheben, so würden sie sich vermutlich vom General Schmeiser eine entsprechende Klage holen.

Das sozialdemokratische Hauptorgan behauptet in diesem Zusammenhang übrigens, der Kanzler habe seine ursprüngliche Absicht, gleich nach den Wahlen eine Erholungsreise anzutreten, aufgegeben und seine Absicht von Berlin verfahren. In fast allen politischen Kreisen macht sich augenblicklich ein hartes Mißbehagen bemerkbar. Die meisten Pariser Führer sind nach den Anforderungen des Wahlkampfes in Urlaub gefahren.

Denkmals-Nrede des Prinzen von Wales

Meldung des Wolffbüros
Paris, 2. August.

Bei der Enthüllung des in Liverpool (Departement Somme) zur Erinnerung an die bei den Sommerkämpfen gefallenen englischen Soldaten errichteten Denkmal hielt der englische Kronprinz eine Ansprache, in der er des Präsidenten Doumer gedachte und die französisch-englische Waffenbrüderschaft während des Krieges feierte. "Im Gedenke dieser Kämpfer", so schloß der englische Kronprinz, "müssen wir neuen Generationen aufschreiben, der Eroberung des Weltfriedens und der internationalen Verständigung. Unsere gemeinsamen Bemühungen werden einen herrlichen Sieg davontragen."

Der französische Präsident erwiderte, indem er dem Dank der französischen Nation an das englische Volk Ausdruck gab und auf das unverbrüchliche Zusammengehen beider Völker hinwies.

Polnisches Sportfluggesetz auf deutschem Boden

Stots, 2. Aug. Ein mit zwei Offizieren besetztes polnisches Sportfluggesetz ist in der Nähe von Weidenfels gelandet. Landjägerbeamte beschlagnahmten das Flugzeug und nahmen die beiden Insassen, ein Kapitän und ein Oberleutnant, fest. Die Besatzungen, die verlorren zu haben.

Witzfische

Von Johan Rajan

Rechnitungs kommt ein kleines Zeitungsmädchen durch die Gartenstraße gekümmert — mit der ungeschicklichen Entschlossenheit seiner 14 Jahre — und brummt mir die Abendglocke. Ich wohne im Vorort und habe außer farbenreichem Flor und schönen Buchstaben auch einen Wirtshaus an der Südwende des Dorfes. Er trägt noch eine ein Tagend behaltener Früchte, die den ersten Schimmer von Weizen bis zum besten Opal geben.

Es ist ein Vergnügen für die Kleine, daß dieser Wirtshaus so nahe dem Hausingang steht und daß sie die Früchte aus dem schlanen feuchgrünen Saub heraus in die Augen sehen. Sie kämpft jeden Tag einen vergeblichen Kampf. Seit einer Woche setzen schon sieben Wirtshaus. Der Kampf dauert nur einige Sekunden, aber jede Sekunde ist eine glatte Niederlage.

Ich habe das Rechnitungs lesend am Fenster. Sie kann mich nicht sehen, aber ich sehe sie und bemerke, daß sie jeden Tag einen behaltener Wirtshaus nimmt. Der Wirtshaus wird noch für zwei Wochen reichen. Was haben werde ich freudiger als die Wirtshaus des Wirtshaus im Wirtshaus finden. Dann werden die Wirtshaus voll sein und ich könnte sie pflanzen. Aber ich werde sie nicht mehr pflanzen. Der letzte Wirtshaus wird die Benutzung haben, als reifer Wirtshaus genommen zu werden, und wird wie alle anderen verrotten werden von kleinen, schwarzen Jochen. Geliebte Wirtshaus — welche Wirtshaus!

Was soll ich im Wirtshaus tun? Ich frage Sie um Rat. Soll ich mich um den letzten Wirtshaus bringen lassen an meinem eigenen Baum? Es handelt sich um eine Wirtshausfrage, weil ich weiß, daß man mir jeden Rechnungsmittel unerschütterlich etwas nimmt und weil die Kleine mich für einen ausgemachten Dummkopf halten wird. Soll ich sie aber doch anfahren und Geranung dabei empfinden, ein kleines, zusammengekauertes Wesen auf den Kopf gebracht zu haben? Sie werden die zusammen und mir die gerechten Früchte nicht mehr schmecken.

Es ist nicht leicht, Schindal (lesen) und Wirtshaus sind eine jährliche Frucht. Wenn man in sie hinein-

Krieg in Südamerika?

Paraguay macht gegen Bolivien wegen Grenzfreizügigkeit mobil

Meldung des Wolffbüros
Paris, 2. Aug.

Die Davao und Mencion meldet, hat die Regierung von Paraguay den Kongress ersucht, die allgemeine Mobilisierung anzuordnen. Der Gesandte von Paraguay in Buenos Aires hat Juntas erklärt, daß der Krieg praktisch wegen der Angriffe der Bolivianer gegen einige Grenzorte in Paraguay begonnen habe.

Der Völkerbund soll helfen

Genf, 2. August.

Das Staatsministerium von Paraguay hat ein Telegramm an den Völkerbund geschickt, in dem es Bolivien beschuldigt, die Artikel 10 und 11 der Völkerbundcharta verletzt zu haben. Art. 10

besagt, daß die Völkerbundmitglieder sich verpflichten, die territoriale Unverletzbarkeit und die bestehende politische Unabhängigkeit aller Bundesmitglieder zu achten. In Artikel 11 heißt es, daß Krieg oder Bedrohung mit Krieg, gleichviel, ob davon ein Völkerbundmitglied unmittelbar betroffen werde oder nicht, eine Annahmepflicht des ganzen Völkerbundes ist, und daß dieser die zum wirksamen Schutz des Völkerbundes gezielten Maßnahmen zu ergreifen hat.

Der Präsident des Völkerbundrates hat an die Vertreter Boliviens und Paraguays ein Schreiben gerichtet, in dem sie ersucht werden, ihre Regierungen zu bitten, alle Handlungen zu unterlassen, durch die die Beziehungen zwischen den beiden Ländern verschlechtert oder Feindschaften herbeigeführt werden könnten.

Englands Urteil über die deutsche Wahl

Drugsbericht unseres Londoner Vertreters
London, 2. August.

Das deutsche Wahlergebnis hat in England allgemeine Bestrebungen hervorgerufen, da es unumkehrbare Veränderungen unwahrscheinlich macht. Die englische Presse hat übereinstimmend als Hauptergebnis der Wahl festgestellt, daß die Nationalsozialisten keine absolute Mehrheit erzielen konnten. Das bedeutet nicht, daß man dieser Partei feindselig gegenüber sei, sondern daß man die Möglichkeit politischer Veränderungen sehr schmerzhaft empfunden hätte. Es geht, wie der "Daily Telegraph" ausführlich schreibt, ein Senfker der Verleumdung zum Himmel, daß die Wahl ohne ernsthafte Erschütterung der bestehenden Ordnung in Deutschland vorübergegangen ist. Die "Times" stellen ebenfalls fest, daß für die unmittelbare Zukunft keine politischen Veränderungen nach Deutschland zu erwarten sind.

Man könne jedoch nicht mit völliger Ruhe nach Deutschland blicken, solange Ereignisse wie die in Königsberg Geschehenlichkeiten herauszufordern können. Es ist andererseits notwendig für den guten Namen Deutschlands, daß solche abfälligen Anschuldigungen, wie sie aus Königsberg gemeldet werden, aufhören. Die Regierung von Papen wird zunächst ihre Arbeiten als Diplomat und Weltbürger ausführen und die Rolle des Politikers übernehmen müssen.

In allen Mittern wird dem deutschen Wahlgesetz die Schuld an der Zerrung der parlamentarischen Regierungsform gegeben. Man hält sich, daß die Verhältnisse nicht parlamentarisch sein können. Das deutsche Volk ist besorgt worden, es will und hat eine hoffnungsvolle demokratische Antwort gegeben, schreibt die "Daily Mail". "Kein Land kann auf die Dauer eine Wahl nach der anderen abhalten, ohne seine eigenen Interessen schwer zu schädigen. Das Ergebnis der Reichstagswahl ist daher unvermeidlich eine Verleumdung der gegenwärtigen Verfassung von Papen-Schleicher". Interessant ist die Stimmung der Finanz- und Wirtschaftskreise, die in der "Financial Review" zum Ausdruck kommt.

Das Wahlergebnis wird gerühmt als Qualifikation für eine nationalsozialistische Regierung bezeichnet. Eine solche Regierung, so meint man, hätte zu internationaler Verantwortung geführt, die die Sicherheit der in Deutschland lebenden englischen Rechte beeinflusst hätte.

Ausführlich äußert sich der bekannte liberale Publizist J. A. Spence im "News Chronicle" zur Reichstagswahl. Vom internationalen Gesichtspunkt ist das Ergebnis besser, als man befürchtet hatte, aber es ist immer noch voll von Warnungen. Nach vierzehn Jahren befindet sich die Weimarer Verfassung im Zusammenbruch. Die republikanischen und liberalen Parteien haben den Boden unter den Füßen verloren. Dafür können sich die früheren Feinde Deutschlands selber danken.

Die lange Verzögerung in der Konvention der unzulänglichen wirtschaftlichen Bedingungen des Friedensvertrages, die Verigerung abzustimmen und schließlich die unannehmbaren Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich haben die Hoffnung auf dauernde Verständigung zwischen Deutschland und seine ehemaligen Gegner enttäuscht. Wie hat seit dem 20. Januar sich geäußert und nicht vorwärts.

Können wir diesen Prozeß heute noch aufhalten oder muß er weitergehen. Wo wir den ganzen Weg bis zum alten Vorderkontinent der Weltfrieden und der politischen Verständigung zurückgeschritten sind? fragt Spence. Seine Antwort ist, daß der Rückschritt aufhalten ist, aber nicht, wenn man weiterhin die Lösung der dringenden politischen und wirtschaftlichen Fragen von einer Konferenz auf die andere aufschützt und wenn man auf dem Nachhaken der Nachkriegsverträge besteht. Wieder einmal ist Gelegenheit gekommen, daß englische Staatsmänner die Vermittlerrolle aufnehmen müssen. Der gute Wille Großbritannien muß jeder deutschen Regierung wichtig sein und zweifellos nicht einem Deutschland anzuwenden, das von dem preussischen Vorkriegsgeist beherrscht wird. Die Ursache, die in diesem letzten Satz zum Ausdruck kommt, wird auch vom "Daily Herald" geteilt, der dabei weniger eine politische Parteiung als die Stimmung des liberalen Durchschnittslesers ausdrückt. Das wichtige Ergebnis der deutschen Wahl ist, daß über 20 Millionen Deutsche für revolutionäre Programme gestimmt haben. Das ist eine Tatsache, die Deutschlands Nachbarn und ganz Europa viel zu denken geben muß.

Explosionen in New York

New York, 2. August. Im Kellerhof eines Garmentlagers in der Park Avenue ereignete sich, kurz nachdem dort ein Brand ausgebrochen war, eine äußerst heftige Explosion. Mindestens vier Personen wurden getötet und etwa zwanzig verletzt.

Carl Justi

Zu seinem 100. Geburtstag, 2. August 1932

Das Gedächtnis, in dem wir leben ist der objektiven Geschichtsbeschreibung abgeneigt. Es bevorzugt Darstellungen der Vergangenheit, die den Stoff aus irgend einer Auffassung heraus mythologisieren. Es ist annehmend verneinend, daß die großen deutschen Historiker Objektivität mit Weisheit und Leidenschaft zu vereinen suchten. Umso berechtigter ist es wohl, wenn wir heute auf Carl Justi hinweisen, jenen Kunsthistoriker, der, umfassend und tief, die Entwicklung der geistigen Welt überblickend und zugleich jeder Einzelheit durch genaue Forschung gewiß, von seinem engeren Fachgebiet aus sich zur Höhe einer erschöpfenden Weltanschauung erhob. Seine Hauptwerke sind auch heute nicht überholt und verdienen Dauer im Bewußtsein der Nation. Sie sind trotz ihres Enghals feindwärtig schwer zugänglich, sondern stellen durch ihre farbige, reiche Darstellung wie durch den Geist der Gedanken und der Sprache.

Sie danken das vor allem der Persönlichkeit ihres Verfassers. Justi entstammte einer alten bayerischen Theologen- und Gelehrtenfamilie, in der Kenntnis und Beherrschung der Kultur traditionell geworden waren. Er hat sich dieses Erbe der Vater in schweren, persönlichen Kämpfen erworben und zugeeignet. Denn er begann nicht als Kunsthistoriker, sondern als Ideologe, aus den Untersuchungen des Prebiterates heraus wandte er sich dem Studium der Philosophie zu. Von der Platonischen Idee des Schönen kam er zu Hindelmann, dem Begründer der Altertumswissenschaft und der Kunstgeschichte in Deutschland, dem er sein erstes umfassendes und grundlegendes Werk widmete, und auf diesem Weg und Umweg landete er, ein Vierziger, in seinem eigenen Gebiet.

Diese Entwicklung war nicht bloß die eines Gelehrten, sondern sie durchwühlte den ganzen Menschen. Sie machte ihn schon frühzeitig einsam, und für ihn, wie für so viele andere bedeutende Männer, war der unerschütterliche Glaube seiner Mutter an ihn und an seine Sendung Schutz und Kränze gegen eine nicht verlebende Außenwelt. Die Einfachheit der Schöpfungsernisse blieb auch im

Bräut Dr. Seipel

Meldung des Wolffbüros
Wien, 2. Aug.

Der frühere österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel ist gestorben.

Janos Seipel wurde am 10. Juli 1874 in Wien geboren. Im Alter von 20 Jahren wurde er zum Priester geweiht und promovierte vier Jahre später zum Doktor der Theologie an der Wiener Universität.

Kurz vor dem Untergang, im Oktober 1918, trat er in das letzte kaiserlich-königliche Kabinett von Graf Tisza ein und übernahm den Posten des Ministers für soziale Fürsorge. In der Nationalversammlung war er Vizepräsident der Sozialistischen Kommission und wurde im Mai 1922 zum ersten Mal Bundeskanzler. Er entwickelte große außenpolitische Aktivität, unternahm zahlreiche Auslandsreisen und erreichte schließlich die Gewährung der Völkerbundanktiefe an Österreich. Mit ihm dieser Anleihe wurde die österreichische Währung stabilisiert. Österreich mußte dabei aber das wichtige Gelehrte Protokoll unterzeichnen, das den Reichsbeschlüssen und die deutsch-österreichische Union zu Fall brachte.



Am 7. November 1924, während eines Österreichischen Reichstages, trat das Kabinett Seipel zurück. Nachdem die Regierungsbildung beantragt wurde, wurde Seipel am 18. November einmütig die Ehre wieder.

Als Odman der Christlich-Sozialen Partei, des österreichischen Zentrums, blieb er noch wie vor der einflussreichste Mann Österreichs. Seine Schicksalskette im politischen Leben seines Landes ermöglichte ihm jederzeit, wieder Bundeskanzler zu werden. Man sah ihn in der Tat nur einige Male auf dem Kanzlerposten wieder. Das letzte Mal zu Beginn des Jahres 1929. In den folgenden Jahren kam es innerhalb der Christlich-Sozialen Partei zu Unstimmigkeiten. Seipel war der Wortführer des rechten Flügels, der sich für die Zusammenarbeit mit der Deutschnationalen Bewegung einsetzte. Ein in diesem Sinne durchgeführtes Experiment scheiterte. Seipel rückte in den Hintergrund, konnte aber doch im letzten Jahre des Bundeskanzlers Seipel führen, der sich sehr hart für eine enge Zusammenarbeit mit Deutschland eingesetzt hat.

Am 1. Juni 1934 wurde Seipel auf dem Wiener Stadtplatz das Opfer eines Revolveranschlags. Von den damaligen Verleumdungen konnte sich Seipel nie mehr ganz erholen. In den Folgen des Anschlags ist Seipel im Zusammenhang mit seiner Indefinität im Alter von kaum 60 Jahren gestorben.

44 Kommunisten in Peru hingerichtet

Wima, 2. Aug. Die blutige Meuterei in der Ozeanstadt Trujillo, die Anfang Juli in die Hände kommunistischer Aufständischer gelangte und von der Regierungstruppen erst nach zweitägigem Kampf zurückgenommen werden konnte, hat jetzt ihr gerichtliches Nachspiel gefunden. 44 Kommunisten, die an der Auffahrt teilgenommen hatten, sind hingerichtet worden.

Ich, als er sich durchgelehrt hatte, sie befragte ihn zum tiefsten Erlösen der menschlichen Wesen, das sie schloß ihn gegen die Menschen, einer Sprache, die ihre Befriedigung im materiellen Erfolg finden. Sie umschloß ihn auch als akademischen Gelehrten, er war kein Gelehrter, die Vorlesungen waren ihm mehr Lust als Befriedigung, er wirkte durch das was ihm Schreibstil erlosenen, nicht durch das gezeichnete Wort.

Er war einer von den Deutschen, deren hohe und kraftvolle Kultur in der Zeit des Humanismus wurzelte. Seine unendlich ausgedehnte Kenntnis verschaffte ihm eine Kenntnis der Weltliteratur, auf der ihm die Idee des Schönen als tiefe Wahrheit gegenwärtig wurde. Dem lauten Rufen der Deutschen, dem Nietzsche, dem Kant, die höchsten und Gemäßigten war er auch immer notwendig seiner Natur abgeneigt. Und so war ihm ein langer Aufenthalt in Italien das entscheidende Weltreisenerlebnis, ohne daß er ihm sein notwendige Art opferte.

Auf langen und wiederholten Reisen in Italien und Spanien erwarb er sich eine außerordentliche und profunde Kenntnis der Kunst und der Geschichte dieser Länder. Nicht aber, um in solchem Detail haften zu bleiben. Vielmehr suchte er ihm, um unerschöpflich eindringliche Gemaltbilder einer ganzen Epoche um die Welt ein Bild der Großen der Menschheit aufzubauen.

Wenn sein erstes Werk, der "Winkelmann", durch die klare Darstellung der Geschichte des 18. Jahrhunderts ausgezeichnet ist, so fand er in dem zweiten, seinem "Belasquez", einen seinem Stil noch verwandteren Stoff, an dem er nun zu tiefster Analyse, zur Darstellung des Schöpferischen, der Zeitgenossen einer genialen Künstlerwelt auf dem Hintergrund einer geschichtlichen Periode forderte. In seinem dritten Hauptwerk, dem "Michelangelo", heiligt sich sein literarisches Talent. Michelangelo, das Belasquez und der Siegel des Genies ist erfüllender Größe.

Nach ihm ist die Kunstgeschichte auf den verschiedenen Wegen weitergegangen. Die er in sich und in seinem Werk zu einer Einheit wandelt, für und aber ist er einer unerschöpflichen Schöpfung, die uns aus der Vergangenheit in unser eigenes Schicksal und das der Menschheit führt.

Blühende Magnolie

Wenn in den ersten Frühlingstagen die Magnoliabäume in den Anlagen ihre späten Blütenknospen öffnen, kann man sie als die ersten Blütenknospen neuerwachten Lebens empfinden. Wir können wieder über das Blütenwunder dieses Exoten, der bei uns als erste ausländische Pflanze blüht und der keine Blätter erst zum Vorschein kommen läßt, wenn die Blütenpracht schon längst verwelkt ist. In diesen Augusttagen sehen wir aber an einem solchen Magnoliabäumchen ein Wunder der Natur: Blüten und Blätter schmeiden gleichzeitig den Stamm und die verästelten Zweige die mit ihnen ihren doppelten Schmuck tragen. Was leicht ist, wird seltsame Spiel der Natur zu erklären. Hat doch diese Magnolie zum zweitenmal in diesem Jahre Blüten getrieben und sie neben die dunkeln Blätter gelockt. Frühlingsschnee in den Tagen der Reife Blühen ein Grund für die Vorübergehenden, einen Blick auf die Magnolie am rechten Schloßflügel zu werfen.

Verfassungsfeier der Humboldtschule

In einer Verfassungsfeier besonderer Prägung versammelte Rektor Heck am Samstag vormittag Lehrer und Schüler der Abteilung in der Turnhalle. Das Stadtschulamt war durch Schulrat Werner vertreten. Die Leitung lag in den Händen des in Musikreisen bekannten Komponisten, Hauptlehrer Herr Spanisch, der die Feier mit dem prachtvoll zu Gehör gebrachten Musikstück „Meine Heimat“ einleitete, um dann selbst am Flügel mit Variationen von Hindel eine Probe seines reichen Könnens zu geben.

Im Mittelpunkt der Feier stand die sowohl der Form als auch dem Inhalte nach treffliche Ansprache von Hauptlehrer Eichler. Die von Herr Spanisch in feinsinniger Weise zusammengestellten Sätze von Stadt, Kirche und Hegel wurden von Schülern der 7. Klassen mit innerer Wärme vorgetragen und von dem Redner, Herrn Eichler, gut interpretiert. Die Grundhaltung jener wahrhaft edel deutigen Männer, die auch für unsere heutige schwere Zeit richtunggebend sein sollte, spiegelt in dem Gehalt der Zusammenkunft des gesamten deutschen Volkes unter Obhut der jeweiligen Einzelinteressen zum Besten unseres so schwer geprüften Vaterlandes.

In dem von Herrn Spanisch ins Leben gerufenen Singschore „Vaterland, o lieb Vaterland“ kam die Liebe zur deutschen Sprache sinnfällig zum Ausdruck. Ein weiterer Singschore „Kondo a capriccio“ von Beethoven, gespielt von Herr Spanisch, erwies erneut die planmäßige Weisheit des Künstlers. Mit dem elabenglich wirkenden Singschore „Zum 18. Oktober“ von Fr. Kloppe und dem gemeinsamen gesungenen Deutschlandlied fand die nach Inhalt und Ausführung scharf profilierte Feier ihren würdigen Abschluß.

Spielfest der Kirchgartenschule

Roch der Verfassungsfeier hielt die Kirchgartenschule am Samstag vormittag auf dem Platz des H. L. Redaten mit ihren mittleren und oberen Klassen ihr Spielfest ab. Einem schülerüblichen Handball folgten eine allgemeine Freizeitsportübung der Knabenklassen, Wetzen der Mädchen, verschiedene Spiele und Stoffspiele. Bei herrlichem Wetter herrschte reges Leben auf dem Platz, besonders beim „Ball über die Schauer“. Der gute Verlauf lohnte Hauptlehrer Haas und seinen Mitarbeiter die umfangreichen Vorarbeiten. Das Schlußstück: „Wohlauf in Gottes schöne Welt“ war eine passende Uebersetzung in die Ferien. Leider konnten mancherorts städtischer Juchse keine Preise verteilt werden. Wünschenswert wäre die Wiederholung der Spielfeste der einzelnen Schulabteilungen, denn sie begegnen in den Schulbezirken bei Eltern- und Schülerkreisen einem weit größeren Interesse als das früher übliche große Volksschulspiel im Stadion.

* Dank der Stadtverwaltung an die Mitglieder der Mahlkassette. Bei der Reichstagswahl vom 12. Juli waren in der Stadt Mannheim und in den Vororten zahlreiche Personen als Mitglieder der Mahlkassette ehrenamtlich tätig und haben bei Durchführung der Wahl und bei Feststellung der Wahlergebnisse der Mithilfe wertvolle Dienste geleistet. Der Oberbürgermeister spricht hierdurch namens der Stadtverwaltung allen Beteiligten Dank und Anerkennung für ihre Tätigkeit aus.

* Botanische Ehrendarstellung. In der Zeitschrift „Botanische Ehrendarstellung“ Nr. 117 der „R.M.Z.“ vom Freitag mittag wird und mitgeteilt, daß auch im Garten des Kleingärtner-Rings im Gebiet der Kleingarten-Danensanlage „Schnecken“ eine blühende Pflanze (Palmenblüte) zu sehen ist. Die Blütezeit beträgt bis jetzt schon drei Wochen. Beschauung jederzeit gerne gestattet.

* Grober Unfug durch Beschlüssen der Häuser. In der Nacht auf Sonntag wurden in Friedrichs- feld verschiedene Häuser, zum Teil reich verputzte Neubauten, mit politischen Plakaten durch Lackfarbe beschmieret. Trotz eifriger Reinigung konnte die tief eingedrungene Farbe nicht vollständig beseitigt werden. Nach Ermittlungen soll es sich um eine Gruppe von sieben Personen handeln, die über Verzeihungsbüchlein auf obige Weise der Verschmutzung Land tun wollten. Eine Verhaftung soll bereits erfolgt sein.

* Engländer in Mannheim. Eine Gruppe von 11 Personen vom englischen Volkswissenschaftler hielt im letzten in Mannheim auf. In zwei Omnibusen wurde die Stadt besichtigt, auch das Schloss, schließlich das Schloß und am Nachmittag das Strandbad. Hier erbot sich ein Teil der Herren in den Plänen des Rheins von den Strapazen der Reise, die am Nachmittag nach Mainz weiterführte. Von hier aus wird der Rhein mit dem Dampfer befahren und einige rheinische Städte besucht.

* Entwendet wurde aus dem Eisenbahnwagen ein Koffer mit 27 Platten sowie ein Koffer mit einem Bogenband eine kleine Lederkoffer mit 21 Blatt Inhalt; aus einer Kofferkassette in A. S. drei Herren- und eine Damen- und ein kleines Zephrinband.

Sommerkost

Die Anpassung der Kost an die jeweilige Jahreszeit ist ein selbstverständliches Erfordernis jeder gesunden und zweckmäßigen Ernährung. Das gilt vor allem auch für den Sommer, in dem uns die Natur in Gestalt von Gemüse, Obst und Kartoffeln, von Milch, Butter, Eiern und Käse, besonders vollwertige und verhältnismäßig billige Nahrungsmittel darbietet. Diese sollten daher im

Rüchengefäß der Gesundheit

leicht eine ausschlaggebende Rolle spielen. Eiweiß und Fett dagegen können in der Sommerzeit etwas zurücktreten. Die warme Außentemperatur läßt uns ja auch schon rein gefühlsmäßig im Sommer gegen größere Mengen Fleisch oder Fett eine gewisse Abneigung empfinden.

Letztere hat ihren Ursprung wohl in der Tatsache, daß Fleisch und Fett im Körper in erhöhtem Maße Wärme erzeugen, und daß wir so die Sommerhitze daher noch unangenehmer empfinden. Unter ihrem Einfluß sind Fleisch und Fett auch leicht der Verderbnis angesetzt, wenn man nicht etwa durch Kühlung in einem Kühlschrank oder durch kontinuierliche Kühlung der Speisen entsprechende Vorbeuge

maßnahmen ergreift. Ein fallendes Vorurteil ist es, daß man im Sommer keinen Fisch essen soll. Fischfleisch, und besonders

Seefisch ist leicht verdaulich

und erzeugt daher weniger innere Wärme. Nach wird beim Fisch, dessen leichte Verdaulichkeit bekannt ist, auf das Kühlhalten während des Transports wie im Laden beim besondere Sorgfalt verwandt. Wer es sich außerdem zur Regel macht, den Seefisch möglichst bald nach dem Einkauf zuzubereiten und zu verzehren, der braucht vor Vergiftung nicht bange zu sein.

Eine Fischverzehrung in engerem Sinne gibt es in Deutschland überhaupt nicht, sondern es handelt sich in Fällen, bei denen nach dem Genuss verdorbener Fische Krankheitserscheinungen auftreten, meist um die gleichen durch Bakterien- oder andere Bakterien hervorgerufene Erkrankungen wie bei Vergiftungen durch andere Nahrungsmittel.

Im übrigen mache man es sich zur Regel, im Sommer von allen Nahrungsmitteln stets nur so viel einzukaufen, als voraussichtlich am gleichen Tage verzehrt wird. Das Aufbewahren und Weiterverwenden von Resten ist in der heißen Jahreszeit eine fallende Sparmaßnahme, die höchstens mit schweren Gesundheitsgefährdungen verbunden ist.

Bauernregeln vom August

Belagen: 37° in der ersten Augustwoche heiß. Der Winter lange wech. — Bläß im August der Nord, dauert gutes Wetter fort. — Laurentius (10.) heiter und gut, einen schönen Herbst verhelfen tut. — Nach Laurentius ist's nicht gut, wenn das Rebholz treiben tut. — Was die Hundstage giehen, muß die Traube hängen. — Mehltau im August ist sehr ungesund, ungerührt Obh nimmt nicht in den Mund. — Wenn die Amellen sich vertriehen, werden wir bald Regen kriegen. — Wenn der Radlax lange nach Johann Schrei, so ruft er teure Zeit. — Sind St. Lorenz und Bartel (24.) schön, ist guter Herbst vorauszuhaben. — St. Lorenz ohne Feuer, gibt schlechten Wein es Feuer. — Lorenz muß rein sein, soll gut der Wein sein. — Schön Wetter zu Maria Gimmelfahrt (15.) verläubet Wein von bester Art. — Der Sichel vergibt nicht Barnabas, er soget gern fürs längste Gras. — Im Augustin (28.) steht Wetter hin. — Wenn goldblumig wir viele Dinkel erblühen, will Gott gar guten Herbst uns schicken. — Hitze an St. Dominikus, strenger Winter kommen muß.

* Sportärztliche Beratungstelle. Die sportärztliche Beratungstelle ist vom 1. August bis 15. September 1933 geöffnet.



Echte Cigaretten ohne Mundstück sind kein Luxus mehr!



ERNTEN 27 BIS 30 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER R6 o/M



REEMTSMA
SORTE

» R 6 « %_M

REEMTSMA CIGARETTENFABRIKEN G.M.B.H. ALTONA-BAHRENFELD



Sämtliche in dieser Mischung enthaltenen Tabake sind

*Doppelt
fermentiert*

so daß ein Höchstmaß an
Reinheit, Milde und Bekömmlichkeit
erreicht wird.

Ebenso wie edler Wein durch Gärung geläutert wird, so gewinnt edler Tabak durch Fermentation seine höchste Reinheit, Milde und Bekömmlichkeit.

Plus Baden

Städtisches Sammlungsvergebnis

* **Hochheim, 1. Aug.** Die zu Gunsten der Krebskranke in Hochheim durchgeführte Sammlung (Kampfsammlung) erzielte den Betrag von 22.100. Mit diesem Betrag dürfte unsere Stadt an der Einwohnerversammlung wohl eines der besten Sammlungsvergebnisse aufzuweisen haben. Soweit Vergleiche mit anderen Orten gemacht werden können, ist die Stadt Hochheim mit 22.100 Mark voran.

Kommernrat Rominger verstorben

* **Karlsruhe, 2. August.** Kommernrat Karl Rominger, der im kommunalen Leben der Stadt Karlsruhe eine bedeutende Rolle spielte und besonders im deutschen Brauereiwesen an hervorragender Stelle stand, ist gestern nachmittag an den Folgen eines Schlaganfalls im Alter von 72 Jahren verstorben.

Rominger hatte vor 30 Jahren mit seinen Brüdern die weitbekannte Brauerei übernommen und das Unternehmen aus kleinen Anfängen heraus zu einem angesehenen Betrieb emporgehoben. Er war außerdem tätig und ist erst vor wenigen Jahren von seiner Stellung als Generaldirektor zurückgetreten. Rominger genoss in hochkreisen großen Ansehen, hatte zahlreiche Ehrenämter inne und gehörte auch lange Jahre hindurch dem städtischen Kollegium an, z. B. als Obmann des Stadtvorstandes. Außerdem war er Ehrensenator der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Schwerer Motorradunfall — Ein Todesopfer

* **Stadtwald (Niederrhein), 2. Aug.** Am Sonntag fuhr bei der Firma Hop in Städtl angelegte Bierbrauerei Kurtz mit seinem Begleitmann Helmut aus Städtl in der Nähe des Ortschafts von Städtl mit seinem Motorrad gegen ein entgegenkommendes Motorrad, das von dem Mechaniker Peter aus Stadtwald gefahren wurde, während sich auf dem Sozius ein Herr Wilhelm Schale, ebenfalls aus Stadtwald, befand. Der Zusammenstoß war so heftig, daß Kurtz auf dem Kopf landete. Helmut kam mit einer Verletzung davon. Peter und Wilhelm Schale erlitten minder schwere Verletzungen. Die Verunglückten wurden sämtlich mit dem Sanitätsauto ins Krankenhaus nach Städtl gebracht. Die beiden Motorräder sind total zerstört.

Schadenfeuer

* **Stadtwald (Niederrhein), 1. Aug.** In der Nacht zum Sonntag brach kurz nach Mitternacht in dem Geflügelstall des Wälders- und Sägewerksbesitzer Kurtz ein Brand aus, der sehr rasch um sich griff und das ganze Gebäude in Mitleid zog. Die gesamte Feuerstätte ist mit verbrannt. Das Vieh und der größte Teil des Inventars konnte gerettet werden. Der Gesamtschaden übersteigt 20.000 Mark. Man vermutet Brandstiftung. Es sind bereits einige Verhaftungen vorgenommen worden. Auch die Motorsäge von Städtl war am Brandort erlitten.

Deutscher Weinbau-Kongress

in Neustadt an der Saardt

* **Neustadt a. S., 1. Aug.** Die Vorbereitungen zu dieser großen Veranstaltung, die vom 27. bis 29. August stattfindet, sind im Gange. Nach den zwei großen Sitzungen, die in Anwesenheit des Herrn Geheimrat von Ballerstein-Jordan und des Generalsekretärs des deutschen Weinbauverbandes, Hermannson, stattfanden, wurde in Besprechungen der verschiedenen Ausschüsse das genaue Programm festgelegt. Die große

Ausstellung verspricht eine Sehenswürdigkeit zu werden; zahlreiche Anmeldungen bedeutender Firmen sind eingelaufen, wobei die Ausstellung einen großen Ueberblick über alles, was den deutschen Weinbau und Weinhandel angeht, bieten wird. Da der diesjährige deutsche Weinbaukongress in Anbetracht der Zeit mit großer Regelmäßigkeit durchgeführt werden soll, wird von einem Festzug abgesehen. Von verschiedenen Seiten wurde vorgeschlagen, es möge die Zeit der Winger in einem Festzug zum Ausdruck gebracht werden. Zum deutschen Weinbaukongress kommen Neustädter, die die Zeit des Weinbauers in jeder Hinsicht kennen, jedoch dieses Darstellungsvermögen wohl nicht mehr bergehen zu werden braucht.

In den großen Kongressveranstaltungen wird zudem über viele Not dringlich gesprochen werden. Die Durchführung der Wingerzeit würde überdies das höchste Freude, das doch auch trotz aller wirtschaftlichen Nöte bei diesem Kongress aufkommen soll, befruchtlich fördern.

Leim Begrüßungsabend am Sonntag

Sollen die Pfalz und ihr Rührer Wein „a Port und Lied und Tanz“ echt pfälzisch gepriesen werden.

Die große Weinprobe am Montag

Soll nicht mehr so unzählige Nummern umfassen, aber trotzdem ein getreues Bild von dem hervorragenden Qualitätsweinbau der Pfalz bieten. Eine Führung durch das alte Neustadt, sowie einige Fahrten in das Weinbaugesbiet der Pfalz, Süd- und Nordpfalz sind vorgesehen. Es ist der Wunsch der Kongressleitung, das Weinbaugesbiet, in dem der Kongress stattfindet, genauestens kennen zu lernen.

Heidelberger Philatelisten-Kongress

* **Heidelberg, 2. Aug.** Am Sonntag war in der Stadthalle für die auswärtigen Gäste der Tagungen eine Wochentage angelegt, von der andächtig Gebrauch gemacht wurde. Am gestrigen Montag war vormittags die Generalversammlung der „Federation Internationale de Philatélie“.

Der Vorsitzende des Bundes deutscher Philatelistenverbände, Reichsbahnoberrat Paul-Dresden, begrüßte die Versammlung. Der stellvertretende Präsident der Federation, Dr. Müller-Wien, erwiderte mit herzlichsten Worten. Die Versammlungen behandelten ausschließlich Postfragen. Die übrigen Teilnehmer der Tagungen trafen um 10 Uhr mit dem Autobus in die Pfalz und unternahmen in Mannheim eine Oasenrundfahrt.

Die Teilnehmer der Federation folgten mit einem besonderen Autobus nach Schluß ihrer Versammlung. Mittags traf man sich auf der Terrasse des Kurhauses Bad Dürkheim zum Essen und nahm am nachmittäglichen Gelegenheits, die berühmtesten Pfälzer Weinfestlichkeiten in Deidesheim und Badenheim zu besuchen. Abends fuhren die Teilnehmer zum Teil über Speyer und Schwetzingen nach Heidelberg zurück, während die anderen Teile sich in Deidesheim, Rast, Lang und anderem Vergnügen hingen. Somit nahmen diese Tagungen einen schönen Ausklang. Sämtliche Teilnehmer verließen Heidelberg und die Pfalz hochzufrieden.

Brandstifter verurteilt

* **Stadtwald, 1. Aug.** Die Große Kreisverwaltungsbehörde des Landgerichts Stadtwald verurteilte den Arbeiter Karl Friedrich Kähler und die Ehefrau Helma Haer, beide in Altschwanau wohnhaft, wegen Brandstiftung und Verhinderung der Brandbekämpfung zu je zwei Jahren Gefängnis.

* **Heidelberg, 1. Aug.** Unsere Stadt zählt 1885 Unterhändler, d. h. gegen die Vormohe 20 weniger. Ausgerechnet sind 80. Die Zahl der Wohlschreiberwerblosen beträgt 4063 gegen 4668 in der Vormohe.

* **Mörsch (Niederrhein), 1. Aug.** Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde der Besitzer eines Warenlagers, das verhehrt werden sollte, verhaftet. Das Warenlager ist in vorliegender Nacht verbrannt.

* **Stadtwald, 1. Aug.** Im Amtsgefängnis hat sich der 30-jährige Reifende Braun aus Heidesheim erhängt. Der Täter befand sich wegen Betrugsverdachts und anderer Straftaten in Untersuchungshaft.

* **Freiburg i. Br., 1. Aug.** Die beiden Direktoren der Reichshypothekendarlehenbank, die i. A. von dem Schnellrichter wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen der Weisenselbstverwaltung verurteilt worden waren, wurden in der gestrigen Verhandlung vor dem Landgericht Freiburg freigesprochen. Der Freispruch erfolgte aufgrund erweiterter Urkunde.

Plus der Pfalz

Wieder eine Weinbergspitze explodiert

* **Saulheim (Niederrhein), 1. Aug.** Die bei Saulheim und Winger Jakob Edel von hier am Freitag durchgeführte Weinbergspitze explodierte plötzlich die automatische Gatteriespritze, die Edel bereits auf dem Rücken hatte. Durch den ungewohnten Druck wurde der Deckel der Spritze abgerissen, Edel zu Boden geworfen und mehrfach verletzt. Lebensgefahr besteht nicht.

Mit Klerikal verurteilt

* **Neustadt a. S., 2. Aug.** Die aus Wallammar gebürtige Stokmaner, die in einer hiesigen Wirtschaft lernte, wurde in ihrer Wohnung mit Klerikal verurteilt aufgefunden. Nach der Einlieferung ins Krankenhaus ist das Mädchen gestorben. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

Ein Gashaus niedergekrummt

* **Niederrhein bei Landau, 1. Aug.** In den ersten Morgenstunden des Montag erlosch in der Gashauswirtschaft zum Schwanen ein Großfeuer, das das Wirtschaftsgelände, das Wohnhaus, Scheune und Stallungen bis auf die Grundmauern niederlegte. In der Scheune wurden zwei vollbeladene Frachtwagen, sämtliche Arbeitsgeräte und viele Vorräte vernichtet. Das Vieh konnte gerettet werden. In den Morgenstunden war die Ortswehr und die Klammwehr Landau herbeigerufen worden. Wieder die Entstehungsbefunde ist eine Untersuchung eingeleitet; im Ort gehen Gerüchte um, wonach ein polnischer Krawall vorliegen soll. Der Schaden beträgt etwa 10.000 Mark.

Auf der Straße niedergefallen

* **Virmasens, 2. August.** In der Nacht zum Sonntag erlosch wegen einer Viehstall ein Streit, wobei das Messer eine Rolle spielte. Der Kaufmann Kurt Emmer von Virmasens, zur Zeit in Köln wohnhaft, wurde dabei durch vier Stiche in den Rücken lebensgefährlich verletzt. Emmer wurde sofort in das Krankenhaus eingeliefert.

Vom Erntemagen totgebrückt

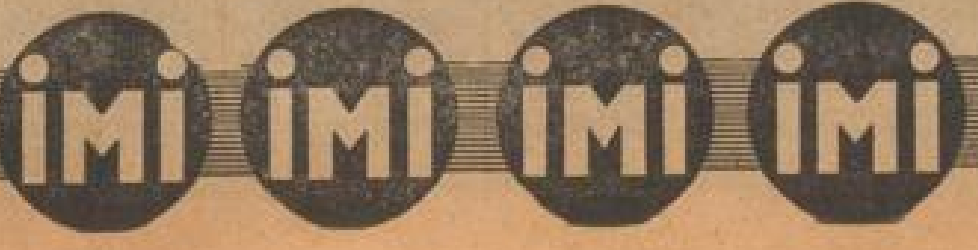
* **Deidesheim (Niederrhein), 2. Aug.** Am Sonntag war die Ehefrau Zimmermann mit ihrem Mähelgen Sohn Otto auf Feld gefahren, um Getreide heimzuholen. Bei der Heimfahrt stürzte der beladene Wagen am Hanggraben um, so daß die oben liegende Frau Zimmermann mit der Frucht in den Hanggraben stürzte und unter die Ladung zu liegen kam. Bis es gelang, die Seele zu holen und das im Wasser liegende Getreide, unter dem die Verunglückte lag, zu befreien, gab die Frau nur noch schwache Lebenszeichen von sich. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Macht Deutschland wieder sauber!



Jetzt hat **IMI** das Wort!
Rückt der Schmiererei mit **IMI** auf den Leib! **IMI** geht aufs Ganze! Es ist als Reinigungsmittel unübertroffen — und nur 20 Pf. kostet das Paket

Für alle normalen Verschmutzungen genügt ein **ERlöffel IMI** auf 10 Liter heißes Wasser. In hartnäckigen Fällen verstärkt man die Lösung.



Um die Eisenbahnbank-Obligationen

Zwei Vergleichsvorschläge
© Braunschweig, 1. Aug. (Wg. Z.) Das Kommer-

Die Bank für Eisenbahn-Obligationsbesitzer
© Braunschweig, 1. Aug. (Wg. Z.) Die Bank für

Die Bank für Eisenbahn-Obligationsbesitzer
© Braunschweig, 1. Aug. (Wg. Z.) Die Bank für

Die Bank für Eisenbahn-Obligationsbesitzer
© Braunschweig, 1. Aug. (Wg. Z.) Die Bank für

Das mysteriöse Gelsenkirchen-Geschäft

Reichswirtschaftsminister erbt nach Abgleich
unterrichtet

Die 'Münchener Zeitung' verbreitet unter der
Hochdruck-Druckerei des Reichswirtschaftsministers

Der Reichswirtschaftsminister a. D. Dietrich hat
in einer Rede in Maastricht über die Ver-

Der Reichswirtschaftsminister a. D. Dietrich hat
in einer Rede in Maastricht über die Ver-

Der Reichswirtschaftsminister a. D. Dietrich hat
in einer Rede in Maastricht über die Ver-

Der Reichswirtschaftsminister a. D. Dietrich hat
in einer Rede in Maastricht über die Ver-

über Pläne des Reichswirtschaftsministers
unterrichtet

Eine Erklärung Dr. Thyssen

In der Angelegenheit Gelsenkirchen veröffentlicht
Dr. Thyssen eine Erklärung, in der es heißt:

Dr. Thyssen veröffentlicht beim den Vorfall des
betreffenden Vertriebs und sagt hinzu, nachdem er

Kraftfahrzeug-Steuererlöse
weiter rückläufig

Das Kassenamt der Kraftfahrzeugsteuer betrug im
Juli 1931 im ersten Quartal der Rechnungsjahre:

Nach dem Beschluß für 1932/33 soll das Kassenamt
aus Kraftfahrzeugsteuer 193 (193) betragen; es ist im Ver-

* Kähler-Schleifer AG, Herten, B. Rheinl.
1931/32 hat die Umsatzen auf 110.400 (122.300) A. ge-

* Wilmay AG, Stuttgart, Ver. B.
1931/32 hat die Umsatzen auf 140.700 (130.300) A. ge-

* Metallwerke AG, Hagen, B. Rheinl.
1931/32 hat die Umsatzen auf 110.400 (122.300) A. ge-

Frankfurter Abendbörse gut behauptet

Die Abendbörse zeigte keine wesentlichen
Veränderungen, die letzten Schlusskurse der Wertpapiere

Kaufmannsbörse ist

Bei Kaufmannsbörse verkehrte die
Börse in sehr ruhiger Lage, es ergaben sich folgende

Mannheimer Produktenbörse / 1. August

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Vom Gerbrüdermarkt

Der heutige Gerbrüdermarkt konnte in der letzten
Woche nicht mehr in die letzten 100 bis 120 bis 130 A.

Commerz- und Privatbank zur Diskonfrage

Nach dem Abgang des Geschäftsbereichs der
Commerz- und Privatbank Berlin ist die Bilanz

In der Bilanz ist es jedoch die Deckung zu zeigen,
die unter dem Namen der Bank in einem früheren

Die Bilanz der Bank zeigt eine Deckung von
1.000.000 A. Die Bilanz der Bank zeigt eine Deckung

Deutschlands Schuhexport

Der Schuhexport Deutschlands nach
Frankreich ist im ersten Semester 1932 unter dem

* Kontrolle der Einfuhr nach dem
Frankreich ist im ersten Semester 1932 unter dem

Neuer Verlustabschluß bei Karslad

Insgesamt 34 Mill. Rm. / 24,6 Mill. Sonderabschreibungen / 12 Mill. Konkursverluste
Noch kein Sanierungsvorschlag / Nachläßverhandlungen mit Dollarbondgläubigern

Die Durchführung einer anschließenden
Sanierung erfordert eine neue Sanierungsvorschlag

Die Durchführung einer anschließenden
Sanierung erfordert eine neue Sanierungsvorschlag

Die Durchführung einer anschließenden
Sanierung erfordert eine neue Sanierungsvorschlag

Die Durchführung einer anschließenden
Sanierung erfordert eine neue Sanierungsvorschlag

Die Durchführung einer anschließenden
Sanierung erfordert eine neue Sanierungsvorschlag

Die Durchführung einer anschließenden
Sanierung erfordert eine neue Sanierungsvorschlag

Die Durchführung einer anschließenden
Sanierung erfordert eine neue Sanierungsvorschlag

Die Durchführung einer anschließenden
Sanierung erfordert eine neue Sanierungsvorschlag

Die Durchführung einer anschließenden
Sanierung erfordert eine neue Sanierungsvorschlag

Die Durchführung einer anschließenden
Sanierung erfordert eine neue Sanierungsvorschlag

Das Geheimnis des blauen Diamanten

Im Tempel Buddhas - In der Schatulle des Sonnenkönigs - Im Hals der Königin Maria Antoinette Bei der Geliebten des Fürsten Poniatowski

In dem Uebeltatungsprozess des amerikanischen Multimillionärs Mac Peane, der zurzeit die amerikanischen Gerichte beschäftigt, spielt der blaue Diamant „Dope“, ein Edelstein von außerordentlicher Größe und Schönheit, eine bemerkenswerte Rolle. Wie allen seinen früheren Besitzern ist der Diamant auch dem Millionär Mac Peane zum Verhängnis geworden.

Die wechselvolle und tragische Geschichte des blauen Diamanten reicht bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts zurück. In dieser an seltenen Abenteuererlebnissen so überaus reichen Zeit wurde ein französisches Piratenschiff an die Küste des indischen Landes Birma verschlagen. Während die Besatzung mit der Ausführung verschiedener Reparaturen an dem Dreimaster beschäftigt war, unternahm Kapitän Jean Tavernier in Begleitung von zwei gut bewaffneten Matrosen eine Reise ins Innere des Landes nach jenseit der Berge in die Provinz Pagan, die in jener Zeit als Zentrum des buddhistischen Kultus in der indischen Welt im höchsten Ansehen stand. Die vielen Tempel und Pagoden von Pagan boten den Augen der Franzosen ein überwältigendes Bild. Sie waren mit herrlichen Statuen ausgestattet und bargen Schätze von ungeheurer Wert.

Kapitän Tavernier und seine beiden Begleiter entdeckten in einem dreifachen Wandstreifen

Im Dunkel der Nacht drangen sie in den heiligen Tempel Rama Sika ein, jenseits der Wächter, erschlangen zwei Priester und raubten das heilige Bild.

Trotz der Verfolgung konnten die Abenteuerer unbehelligt entkommen und an Bord ihres Schiffes gelangen. Der Dreimaster ging sofort in See, und die Beute wurde unter die Mannschaft verteilt. Das heilige Bild, der riesige blaue Diamant, der im Tempel Rama Sika die Sitze der Gottheit geschmückt hatte, fiel Kapitän Tavernier zu.

In Paris eingetroffen, verkaufte Tavernier den Stein an die königliche Schatzkammer für den für damalige Begriffe ungeheuren Preis von 40000 Louisd'ors. Als reicher Mann besaß sich Tavernier daraufhin auf eine Indienreise. Während einer Jagd in der Gegend von Kalkutta wurde Tavernier von einem Tiger erschlagen.

Der Sonnenkönig Ludwig XIV., in dessen Besitz der blaue Diamant gelangt war, schenkte den Edelstein seiner Favoritin, der berühmten Madame de Montespan. Zwei Tage später fiel die langjährige Geliebte des Königs bei ihm in Ungnade. Sie mußte den Hof verlassen und sich in die Abgeschiedenheit eines Klosters zurückziehen. Der Diamant wurde auf königlichen Befehl beschlagnahmt.

Nach einiger Zeit erhielt der allmächtige Finanzminister Louvois den Edelstein vom König zum Geschenk. Der Würdenträger, dem eine solche Ehre zuteil wurde, ahnte nicht, daß damit sein Schicksal besiegelt war. Kurz darauf erließ Ludwig XIV. eine seiner berühmtesten Geheimbefehle gegen Fran-

Der Minister wurde verhaftet und in die Bastille eingeworfen, wo er nach einigen Wochen starb.

Der Diamant wanderte in die königliche Schatzkammer. Merkwürdigerweise lag gerade damals der König des Sonnenkönigs an zu verfallen. Der König hatte in allen seinen Unternehmungen kein Glück mehr und seine Volkstümlichkeit war dahin. Die Kunde von seinem Tode wurde in der Bevölkerung der Hauptstadt mit Jubelrufen aufgenommen. Der König des Sonnenkönigs wurde von der Volksmenge mit Steinen beworfen.

Der blaue Diamant blieb im Besitz des spanischen Königs. Er schmückte den Hals der Königin Maria Antoinette, die sich sogar im Gefängnis von dem Edelstein nicht trennen wollte. Sie legte ihn am Tage der Hinrichtung ab.

In den darauffolgenden Monaten der Schreckensherrschaft verfiel der Diamant aus den Tausenden und landete in Amsterdam im Besitz des Juwelierehändlers Jobst. Er ließ den Stein umschmelzen, um ihn unkenntlich zu machen. Der Sohn des Juweliers kostete eines Nachts den Edelstein aus der Werkstatt und flüchtete damit nach Paris, wo er den Diamant heimlich verkaufte.

Nach einigen Wochen nahm sich der junge Mann ein Gram und Verzweiflung das Leben.

Der neue Besitzer des Edelsteins, ein gewisser Francois Beaulieu begab sich nach London, um den Schmuck dort abzulassen. In Peter Knight, mit dem Diamanten ertrug zu werden hielt er sich in einer ärztlichen Behandlung in einem Vorort der Hauptstadt auf. Er bot den Stein dem Juwelierehändler Citron Brieflich zum Kauf an. Als

Auf Schleichwegen geriet der blaue Diamant in den Besitz des türkischen Sultans Abd-ul-Hamid. Als der Herrscher von der außerordentlichen, unheilvollen Wirkung des Steins erfuhr, schenkte er ihn seinem Oberansehen. Nach kurzer Zeit wurde der Wunsch in seinem Schlafzimmer entdeckt aufgefunden. Seitdem lag der Diamant in einer Schatulle in der Schlafkammer des Sultans, der ihn nie anzurühren wagte.

Dem Gedenken der Toten der Liebe



Der Trauergottesdienst am Strand von Zwinnemünde.

Die hier beteiligten Marineoffiziere unter Teilnahme von vielen Tausenden von Soldaten abhielt. In gleicher Stunde gedachten alle deutschen Marine- und Kriegsmarine-Offiziere der Toten, die bei der Krieger-Rotkreuzfahrt den Tod fanden.

der Händler nach einem Laden in dem Keller erschien, der dem Diamantenbesitzer als Kaufmann diente, fand er diesen tot auf dem Fußboden liegen. Er war einem Herzschlag erlegen.

Der blaue Diamant wanderte daraufhin von Hand zu Hand und wurde endlich von Thomas Dope erworben, dessen Namen er in der späteren Zeit auch trug. Sein Sohn Lord Francois Dope, erbielt den Stein nach dem plötzlichen Ableben des Vaters.

Er heiratete kurz darauf die damals berühmte Schauspielerin Rosa Ross, die sein ganzes Vermögen vererbte.

Der Stein ging in die Hände des polnischen Aristokraten Fürst Poniatowski über.

Eines Abends lag der Fürst in Begleitung seiner Wittwe, der Tänzerin Yvonne, in einer Loge der Pariser Oper. Der Diamant schimmerte in herrlichem Glanz dem König der Schönen. In der Loge erhob sich in der Nebenloge ein elegant gekleideter junger Mann und gab auf einer Stuhllehne auf die Tänzerin zwei Schüsse ab. Mit einem Schrei fiel die Unglückliche tot zu Boden.

Nach der Enthronung des Kaisers war der Diamant jahrelang verstreut, bis er plötzlich in Amerika auftauchte.

Der amerikanische Millionär Mac Peane kaufte den Edelstein und machte ihn seiner Gattin zum Geschenk.

Nach einigen Tagen ging die Prinzessin mit ihrem kleinen Sohn spazieren. Sie lagte bei dieser Gelegenheit zum ersten Male den blauen Diamanten an. Im Stadtpark von Washington geriet der Junge unter die Räder eines vorbeifahrenden Automobils. Das dreijährige Kind der USA war auf der Stelle tot.

Mac Peane, den seine Frau vor dem Erwerb des unheilvollen Diamanten wiederholt gewarnt hatte, erhielt heilige Vermahnungen. Es kam zwischen den beiden Ehegatten zu einem Zerwürfnis, das in einer Scheidungsklage mündete. Mac Peane ist seit Entschleiden, den Unheilsteiner los zu werden. Mehrfach erfuhr er zahlreiche Kaufangebote, die menschenliche Empfindlichkeit jedoch größer zu sein, als alle Vorteile und der Abfertigung.

Michael Auspitz

Meine Abenteuer mit Al Capones Gangsters

Von Primo Carnera, dem italienischen Boxkämpfer

Für die weißen Leute, besonders für Europäer, ist Al Capone weiter nichts als ein Mörder und Räuber, und sie finden es haarsträubend, daß ein dritteljähriger Verbrecher solange ungestrast den Schrecken Chicagos bilden konnte. Er selbst sieht sich aber tatsächlich nicht anders als einen Geschäftsmann, einen sehr klugen Geschäftsmann, mit einem schick Abenteuererblut.

Als das Prohibitionsgesetz seine Bestimmungen über Amerika ausbreitete, entstand eine allgemeine und zunächst schwer zu beschreibende Kachofra nach Chicago. Um Versteckung und Schutz zu organisieren, bedurfte man eines ganzen Heeres, eines Heeres wie Al Capone. Brutal mußte er sein, energisch und natürlich ein tüchtiger

Verbrecher. Um gegenüber den Verbrechern Al Capone — die ich natürlich nicht beschönigen oder verteidigen will — gerecht zu sein, darf man eines nicht vergessen: Al Capone's Doper waren nicht nur andere Verbrecher, d. h. Menschen, die von vornherein wußten, daß sie ihr Leben in dem Augenblick aufs Spiel setzten, in dem sie sich einer Verbrecherbande anschloßen. Sie fühlten sich so merkwürdig, daß uns Europäern scheinen mag, gewissermaßen als Soldaten, die in einen Feldzug zogen.

Während meines ersten Aufenthaltes in Amerika bewohnte ich in Miami eine Villa, die in nächster Nähe von der „Sommerresidenz“ Al Capone's lag. Versteht sich nach unserer Ankunft erhielt ich eine

höfliche Einladung Al Capone's, ihn zu besuchen. Am Eingang zum Park wurden mein Manager und ich von zwei offensichtlich Gangsters angehalten.

Wir nannten unsere Namen und wurden kurz den Park zum Hause geführt. Auf dem Wege dahin trafen wir darauf auf „Bachtruppe“. Al Capone's Villa war tatsächlich vorzüglicher behütet als der Palast eines regierenden Monarchen, mit dem einzigen Unterschied, daß die „Abklärung der Wege“ in weniger feierlicher Form geschah.

Wir wurden in einen mit andererseits Gelehrten eingerichteten Empfangssaal geführt.

Seltene Weine, Praline, Zigarren usw. standen auf kleinen Tischen. An den Wänden hingen die Photographien bekannter Politiker, höherer Polizeifunktionäre und einer Anzahl anderer führender Persönlichkeiten. Esakeln in feierlicher Weise unsere Bedienten die Gäste. Al Capone selbst ein vorbildlicher Hauswirt. Tadellos gekleidet trat er mit einem lebendigen Lächeln auf uns zu. „Ich freue mich, einen so ausgezeichneten Herrnmann begrüßen zu dürfen.“ Dann wandte er sich an meinen Manager mit der Frage, ob er ein Kind mitgebracht hätte. Nein? Dann würde mich jeden Morgen eines vor meiner Villa erwarten. Es mir irgend welche Schwierigkeiten hätten, unsere Gäste aus Europa zu bekommen? Nein? Wir sollten uns aber daran erinnern, daß er uns, wenn es nötig sein sollte, mit jeder gewünschten Summe zur Verfügung stünde.

Bevor wir nach Europa zurückkehrten, sollten wir einen weiteren Beweis meines ungeheuren Interesses empfangen.

Ich war in Chicago in einem der ersten Hotels absteigend. Am selben Abend machte mich mein Manager auf zwei Männer aufmerksam, die auf dem Rahmen der linken Seite herankam. Er geriet in einige Unruhe, da er sie für Expresen eines bestimmten Typs hielt, der in Amerika sehr verbreitet ist. Es sind dies Subjekte, die gewöhnlich mit irgend einem Rechtsanwalts Hand in Hand arbeiten und Boxer, durch wegen überhöhter Kleinigkeiten unabhängig gemachter Prozesse daran zu hindern suchen, im Ring zu erscheinen. Weidlich gelingt es diesen Expresen, zu ihrem Ziele zu kommen.

Unser Kampf gegen die beiden Männer verstärkte sich, als sie uns am anderen Tage zum Training folgten und mich den ganzen Morgen nicht aus dem Auge ließen.

Sund und Diner nahmen sie zur gleichen Zeit mit mir ein.

Wie beim Boxen so halte ich auch im Leben auf den Grundlag, daß die beste Form der Verteidigung der Angriff ist, und suchte die Ursachen daher am nächsten Tage einfach in ihren Zimmern auf.

„Gentlemen“, sagte ich, „würden Sie die Freundlichkeit haben und mir erklären, warum Sie sich so lebhaft für mich interessieren? Die beiden leben ja getrennt an „Bell“, meinte der eine. „Doch, wir haben keinen Beschäftigung, und nicht die Möglichkeit zu haben. Sollen Sie beschaffen. Amerikaner Al Capone.“ „Glauben Sie mir“, rief ich aus. „Ich bin doch schließlich kein kleines Kind. Es ist sicher sehr freundlich von Al Capone, aber... ich kann mich selbst beschaffen.“

„Alle Beobachtung vor Ihren Händen, Mr. Carnera“, grüßte der Mann. „Sie kennen Chicago nicht. Hier sind wir und hier bleiben wir. Was der „Hil“ sagt, gilt, Verhandlung.“ Was sollten wir machen? Wir mußten uns wohl überlegen und mit unserer Verbundenheit verbinden. Tag für Tag liegen sie mit ihrem Moment aus den Augen. Selbst am Tage meiner Abreise waren sie am Bahnhof.

„Run Gentlemen“, begrüßte ich sie, „ich habe in Ihrer Schuld, und ich würde Ihnen gern ein kleines Geschenk machen. Was möchten Sie haben?“

Da verließ die beiden Männer zum ersten Male ihre Stube. Ihr Gesichtsausdruck wurde direkt drohend.

„Er“, sagte der eine mitleidig. „Was zum Teufel denken Sie von uns? Sie wagen es, uns Geld anzubieten? Der „Hil“ hat uns gefaßt. Ist Ihnen klar, was das heißt?“

Ich entschuldigte mich, und wir reichten uns die Hände, obwohl beide Männer offensichtlich sich unter dem Eindruck der ungeheuren Heftigkeit fanden, die ich ihnen unabsichtlich zugefügt hatte. „Was glauben Sie, Mr. Carnera, würde der Tod machen, wenn wir auch nur einen Cent von Ihnen angenommen hätten?“, sagte der eine beim Abschied. „Die Folgen für uns wären wirklich nicht abzusehen... hat uns zu Ihnen geschickt, weil er Sie man wollte nicht, daß einer von den effektiven Balancen sein dreifaches Dankwort bei Ihnen probierte. Alright, Good-bye!“

Und ich glaube tatsächlich, daß die Gegenwart unserer beiden Wächter und die Tatsache, daß wir unter dem Schutz des „großen“ Al Capone handelten, sehr viel dazu beigetragen hatte, uns die unheimlichen Elemente vom Leibe zu halten.

Amerikanische Truppen zünden die Feststadt der Veteranen an



Unterhalb: General Mac Arthur, der das Kommando der amerikanischen Truppen leitet. Oben: Verbleibende der Selbstmordanschläge in ihrem Heiligtum bei Washington. Unten rechts: Präsident Hoover, der den Einsatz der Truppen anordnet.

Nach dem Misserfolg der Selbstmordanschläge gegen Washington, die durch ein schweres Unwetter verhindert wurde, ließ die amerikanische Regierung gewärtig, die verbleibenden Festungsbatterien gegen die eintreffenden Kriegsschiffe einzusetzen. Das Militär hatte mit Handfeuer und Kanon gegen das Hauptlager der Veteranen vor und zündete die Festung an.

Ein Gebot für alle Autofahrer: Eile mit Weile!



Mit diesen Worten wollte auf der Champs Elysees-Vorplatz eine Damenfahrerinnen in rascher Fahrt einen anderen Wagen überholen. Sie jedoch mit unglücklicher Gewalt auf ein entgegenkommendes Auto auf. Der ganze vordere Teil des Wagens wurde eingedrückt und sämtliche Insassen schwer verletzt. Die Krümmer reißt eine stinkende Geruch: Fortschritt und langsam fahren, heißt rascher auf Ziel gelangen — als wenn Sie in unüberlegtem Reflextempo dahinfahrt!

Offene Stellen

Generalvertreter gesucht
für unsere "Beruf" leistungsfähige Fremdwahl-
Kaufmannschaft...

Guteingeführte Brauerei
Suche für den Bezirk Mannheim-Neckarhöfen
einen, brauchbaren, mögl. kontinentalen...

Vertreter

Tüchtige Vertreter für Reklamearbeit
für einen in der Branche bekannten,
für einen in der Branche bekannten...

Stellen-Gesuche
Jüngerer Laborant
Ingl. Maschinen- u. Schiffsbau, Polyt.
Technik, Chem. u. Physik, incl. d. Stellung im
Laboratorium oder Betrieb...

Kellner
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Miet-Gesuche
Lager- mit 2 Büroräumen
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Laden
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Garage
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

2 mal 2 Zim.-Wohng.
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

1, 4 Zimmerwohng.
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

2 mal 2 Zim.-Wohng.
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

2 mal 2 Zim.-Wohng.
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

2 mal 2 Zim.-Wohng.
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

2 mal 2 Zim.-Wohng.
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

2 mal 2 Zim.-Wohng.
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

2 mal 2 Zim.-Wohng.
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

2 mal 2 Zim.-Wohng.
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

2 mal 2 Zim.-Wohng.
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

2 mal 2 Zim.-Wohng.
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

2 mal 2 Zim.-Wohng.
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

2 mal 2 Zim.-Wohng.
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

2 mal 2 Zim.-Wohng.
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

2 mal 2 Zim.-Wohng.
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

2 mal 2 Zim.-Wohng.
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

2 mal 2 Zim.-Wohng.
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

2 mal 2 Zim.-Wohng.
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

2 mal 2 Zim.-Wohng.
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

2 mal 2 Zim.-Wohng.
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

2 mal 2 Zim.-Wohng.
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

2 mal 2 Zim.-Wohng.
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

2 mal 2 Zim.-Wohng.
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

2 mal 2 Zim.-Wohng.
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

2 mal 2 Zim.-Wohng.
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

2 mal 2 Zim.-Wohng.
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

2 mal 2 Zim.-Wohng.
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

2 mal 2 Zim.-Wohng.
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

2 mal 2 Zim.-Wohng.
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

2 mal 2 Zim.-Wohng.
In der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Vermietungen

Sehr schöne 3 Zimmer - Wohnung
3 Zimmer - Wohnung
mit Bad, Mantel, etc.
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Feudenheim: Schönes Eigenheim
5-6 Zimmer mit Anbau u. Heizung, in sehr
guter Lage, ganz ed. get. 1. et., 110 RM an m.
Kauf, nat. Q. 2 170 an die Verleiher. 21007

Zu vermieten:
3 Zimmer u. Küche mit Bad, etc.
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Eleg. 4-5 Zimmerwohnung
mit Bad, etc.
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Am Paradeplatz
4 Zimmerwohnung
mit Bad, etc.
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Bahnplatz, L 15 Nr. 19, hochparterre
4 Zimmerwohnung
mit Bad, etc.
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Hebelstraße 9
Herrschaftliche 4 Zimmerwohnung
ganz neu hergerichtet,
5 Räume, etc.
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

3-4 Zimmer
herrsch. Wohnung, etc.
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

U 3, 16, Friedrichsring
1 Zimmer, Küche u. Bad, etc.
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Schöne 3 Zimmerwohnung
mit Bad, etc.
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Schöne sonnige 3 Zimmerwohnung
mit Bad, etc.
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

In Dreifamilienhaus
geräumig, sonnig, etc.
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Schöne 3 Zimmer - Wohnung
mit Bad, etc.
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Schöne 2 Zimmerwohnung
mit Bad, etc.
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

4 Zimmer, Küche u. Bad
mit Bad, etc.
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Schöne 3 Zimmer - Wohnung
mit Bad, etc.
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Schöne 2 Zimmerwohnung
mit Bad, etc.
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Laden
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Schöne 3 Zimmer - Wohnung
mit Bad, etc.
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Schöne 2 Zimmerwohnung
mit Bad, etc.
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Laden
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Schöne 3 Zimmer - Wohnung
mit Bad, etc.
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Schöne 2 Zimmerwohnung
mit Bad, etc.
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Laden
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Schöne 3 Zimmer - Wohnung
mit Bad, etc.
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Schöne 2 Zimmerwohnung
mit Bad, etc.
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Laden
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Schöne 3 Zimmer - Wohnung
mit Bad, etc.
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Advertisement for SCHMOLLER furniture featuring the headline 'Etwas ganz Besonderes! EIN WAGGON: POLSTER MÖBEL' and images of various upholstered chairs and sofas.

Vermietungen

Sehr schön möbl. Zimmer
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Gut möbl. Zimmer
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

2 gr. leere Zimmer
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

leeres Balkonzimmer
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Größtes leeres Zimmer
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Schöne 3 Zimmer - Wohnung
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Schöne 2 Zimmerwohnung
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Laden
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Schöne 3 Zimmer - Wohnung
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Schöne 2 Zimmerwohnung
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Unterricht

Ingenieurschule Strellitz
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Harat
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Schneiderin
in der Stadt, in der Stadt, in der Stadt...

Advertisement for 'Stettiner Abendpost' newspaper featuring the headline 'Vaterländische von keiner Partei abhängige erste Abendzeitung Pommerns' and an illustration of a steamship.

